



Worum geht es:

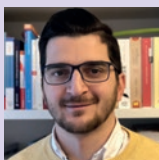
Wie passen Lachen und Glauben zusammen? Spielt der Humor in den Religionen eine Rolle? Dass Lachen und Religion durchaus miteinander verbunden sind, leuchtet einem nicht sofort ein, wird aber deutlich, schaut man genauer hin: Lachen stellt eine Art Hintergrundrauschen eines religiösen Weltzuganges dar und kann Menschen unterschiedlicher Religionen miteinander verbinden. Die Unterrichtseinheit geht dieser Fragestellung in Form einer christlichen und muslimischen Spurensuche nach. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Debatten um die Vereinbarkeit von Christentum und Islam legt sie einen Fokus auf die dem Lachen innewohnende Kraft zur Überwindung von Grenzen.

Autor*in:

Dr. Anke Kaloudis
Studienleiterin RPI Frankfurt
anke.kaloudis@rpi-ekkw-ekhn.de



Serdar Özsoy
Ausbilder Islamunterricht
am Studienseminar Gießen
SerdarOezsoy@hotmail.de



Klassenstufen:

Jahrgang 9/10

Stundenumfang:

ca. 8 Stunden

Kompetenzen:

Die Schüler*innen können

- unterschiedliche Formen des Lachens (Auslachen und freudiges Lachen) voneinander abgrenzen und beschreiben,
- Lachen als Strategie zur Lebensbewältigung mit eigenen Worten erläutern,
- Lachen und Humor im Islam und im Christentum miteinander in Beziehung setzen und danach fragen, ob und wie Lachen die beiden Religionen verbinden kann.

Material:

- M1** Warum lachst du?
- M2** Ist Lachen gesund?
- M3a** Hat Gott eigentlich Humor?
- M3b** Martin Luther lacht
- M3c** Zum Lachen in den Keller
- M3d** Muhammad lacht
- M4** Lachen verbindet!

Dem Materialpaket ist ein **Padlet** mit Links für den Unterricht und Hintergrundinformationen für die Lehrkraft zugeordnet:
https://padlet.com/RPI_Gruppe_4/kz6x6vxya7exo95q



Die Materialien sind auf unserer Webseite verfügbar.

www.rpi-impulse.de

LACHEN VERBINDET!

Eine muslimische und christliche Spurensuche

Anke Kaloudis und Serdar Özsoy

Glaube und Lachen – passt das zusammen?

Dem Thema Lachen und Humor wurde in der christlichen Tradition eher ein marginaler Stellenwert zugewiesen, der mitunter bis zur Ablehnung reichte. Nicht selten galten Glaube und Lachen als unversöhnliche Gegensätze, eindrücklich dargestellt und verfilmt in Umberto Ecos Roman *Der Name der Rose*. Im Mittelpunkt des Romans steht ein Buch über die Komödie, das der Benediktinermönch Jorge von Burgos meint unter Verschluss halten zu müssen: „Die Komödien wurden geschrieben, um die Leute zum Lachen zu bringen, und das war schlecht. Unser Herr Jesus hat weder Komödien noch Fabeln erzählt, ausschließlich klare Gleichungen, die uns allegorisch lehren, wie wir ins Paradies gelangen, und so soll es bleiben.“¹

In der Bibel kommen Lachen und Humor explizit nicht vor. Gleichwohl gibt es in der deutschsprachigen Theologie den Versuch danach zu fragen, ob Jesus Humor hatte. Klaus Berger schreibt: „So hebt Jesus die Angst und die Ängstlichkeit auf, die Menschen vor Autoritäten und selbst dem Tod haben. Durch die Beseitigung der Angst entsteht eine spezifische Heiterkeit, die der Grund für jeden Humor ist.“²

Im Islam verhält es sich anders: Im Koran (Sure 53:43) steht, dass es Allah ist, der das Lachen [und Weinen] erschaffen hat. Den Überlieferungen zufolge soll Muhammad, der Prophet und das Vorbild der Muslime, oft gelacht haben. Daher könnte der Islam als eine Religion verstanden werden, die den Muslimen das Lachen empfiehlt.

Lernarrangement

Lernschritt 1: Warum lachen?

In diesem ersten Arbeitsgang geht es darum, unterschiedliche Formen des Lachens zu identifizieren und zwischen „Auslachen“ bzw. „hämisch Lachen“ und einem freudigen und wohlwollenden Lachen zu unterscheiden. Die Schüler*innen betrachten dazu verschiedene Abbildungen (**M1**), in denen lachende Personen in unterschiedlichen Situationen zu sehen sind und bearbeiten in Einzelarbeit die dazu aufgelisteten Fragen. Als Abschluss bietet sich eine Diskussion in der Lerngruppe zur Goldenen Regel im Neuen Testament an. Jesus sagt im Matthäusevangelium: „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch.“ Die Schüler*innen sammeln Situationen aus ihrem Alltag, in denen es um Auslachen geht und reflektieren vor diesem Hintergrund die Relevanz der Goldenen Regel.

In heterogenen Lerngruppen mit Schüler*innen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit kann auf die unterschiedlichen Überlieferungen der Goldenen Regel in den Weltreligionen Bezug genommen werden (**M1**).

¹ Zitiert nach: [https://www.diepresse.com/1379816/umberto-eco-lachen-gottelastertlich,abgerufen am 09.11.2011](https://www.diepresse.com/1379816/umberto-eco-lachen-gottelastertlich,abgerufen%20am%2009.11.2011)

² Berger, Peter: *Hatte Jesus Humor?*, Herder-Verlag, Freiburg im Breisgau, 2019, S. 16.

Lernschritt 2: Ist Lachen gesund?

Im zweiten Arbeitsschritt setzen sich die Schüler*innen mit der Frage auseinander, warum Lachen in „psychologischer“ Hinsicht glücklich macht und dem Menschen guttut.

Die Lerngruppe erarbeitet sich textbasiert wesentliche Informationen zur Fragestellung (**M2**), hat aber auch die Möglichkeit diese durch zwei Videoclips zu ergänzen: ein Erklärfilm bei ZDFtivi zum Thema Lachen und eine Audiodatei von Eckhart von Hirschhausen (beides auf dem Padlet zu finden), in dem er beschreibt, wie sich Lachen auf den Menschen auswirkt. Ein Bezug zu Lernschritt 1 bietet sich ggfs. an dieser Stelle an. Gebündelt wird der Arbeitsgang mit einer abschließenden Diskussion im Plenum zur Frage: Macht Lachen gesund?

Lernschritt 3: Lachen und Glaube (in Islam und Christentum)

Der dritte Lernschritt dient dazu, muslimische und christliche Traditionen daraufhin zu überprüfen, wie das Thema Lachen in ihnen aufgegriffen wird. Dabei sollte im Hinblick auf das Christentum die Ambivalenz deutlich werden, mit der sich christlicher Glaube, Humor und Lachen in Vergangenheit und Gegenwart begegnet sind und begegnen. Folgende Arbeitsschritte legen sich nahe: Die Lerngruppe setzt sich zuerst mit unterschiedlichen Perspektiven zum Thema „Lachen und Glauben“ in der Dokuserie „Was glaubt Deutschland? Worüber wir lachen.“ auseinander. Der Film ist im Padlet hinterlegt und zeigt Menschen unterschiedlicher Religionen und ihren Umgang mit der Fragestellung. Er sensibilisiert die Schüler*innen dafür, dass und wie Religion und Lachen miteinander ins Gespräch gebracht werden können. Als Leitfragen zur analytischen Betrachtung des Filmes dienen:

- Wie kommt das Thema Lachen in den Religionen vor?
- Gibt es Unterschiede zwischen Judentum, Christentum, Islam und Buddhismus?

Die Auswertung des Filmes kann mit einem Gespräch beendet werden, wie die Schüler*innen selbst Religion, Glaube, Kirche und Humor in ihrer Lebenswelt wahrnehmen. Eine Möglichkeit zur Visualisierung der Diskussion bietet das digitale Tool Mentimeter (siehe Padlet). An dieser Stelle sollte auch auf die heftigen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen um religiöse Karikaturen eingegangen werden, um deutlich zu machen, dass Religion und Humor durchaus vereinbar sind und sich nicht grundsätzlich ausschließen.

Der sich anschließende Arbeitsgang eröffnet vor diesem Hintergrund zwei inhaltlich unterschiedliche Schneisen: Zuerst beschäftigt sich die Lerngruppe – parallel in thematischen Kleingruppen oder aber auch nacheinander – mit drei unterschiedlichen Positionen zum Thema „Lachen im Christentum“:

- Hat Gott Humor? (**M3a**)
- Martin Luther lacht ... (**M3b**)
- Zum Lachen in den Keller? (**M3c**)

Nach der Bearbeitung der christlichen Positionen erfolgt die Auseinandersetzung mit der muslimischen Perspektive (**M3d**) in Partner- oder Einzelarbeit. Deutlich sollte bei dieser Sammelphase werden, dass bei den Religionen der Gedanke von Humor und Lachen nicht fremd ist.

Lernschritt 4: Lachen verbindet!

Der abschließende Arbeitsgang nimmt Situationen in den Blick, in denen die verbindende Kraft des Lachens zum Ausdruck kommt. Die Lerngruppe bearbeitet dazu in Partnerarbeit **M4** und überträgt die Fragestellung in den christlich-muslimischen Kontext. Es bietet sich an, an diesem Punkt auf die gegenwärtigen Auseinandersetzungen um die Vereinbarkeit von Religion und Humor zu rekurrieren, um deutlich zu machen, dass Lachen nicht zur Trennung von Religionen führt, sondern diese gerade auch verbinden kann. Die Schüler*innen suchen Fotos im Netz oder machen selbst Fotos, in denen deutlich wird, dass über die Grenzen von Kulturen und Religionen hinweg Menschen in einem guten Miteinander zusammenkommen.

Weiterarbeit

Im Sinne einer Vertiefung bieten sich folgende Themen an:

- Macht Glauben glücklich? Hier könnte der Fokus auf die Auseinandersetzung mit aktuellen christlichen Influencern oder Prominenten gelegt werden. Es bietet sich auch ein Gespräch mit Pfarrer*innen oder Vertreter*innen anderer Religionsgemeinschaften über den Zusammenhang von Glück und Glauben an.
- Karikaturenstreit: Die Auseinandersetzung um die Frage, ob und in welcher Weise Karikaturen religiöse Inhalte abbilden dürfen, ist immer wieder Anlass für heftig geführte gesellschaftliche Debatten, in denen vor Gewalt und Hass nicht zurückgeschreckt wird, unlängst deutlich geworden in dem Attentat in Conflans-Sainte-Honorine in Frankreich. Eine Weiterarbeit könnte dieser Frage kritisch nachgehen und Möglichkeiten bedenken, wie dieses Thema gesellschaftlich diskutiert werden sollte.
- Das Thema Lachen und Humor in anderen Weltreligionen wie Judentum, Buddhismus oder Hinduismus könnte die christlich-muslimische Spurensuche der Unterrichtseinheit vertiefen.
- Mit Hilfe des Filmes „Der Name der Rose“ könnte die Lerngruppe untersuchen, welche Bedeutung Humor und Lachen für das Mönchtum hatte